

GRETA BELLAMACINA

London, UK

*16. September 1990

Dichterin

Von ANNELI BOTZ
Foto PAUL FRANCO

” Ich stehe total auf Adjektive.
Auch hoch im Kurs sind Wiederholungen und Wortverbindungen
– *Greta Bellamacina*



Der Poesie eine Chance: Die britische Dichterin **GRETA BELLAMACINA** befreit die Liebeslyrik vom männlichen Blick und dreht Dokumentarfilme über den Verfall von Bibliotheken

Dieses wunderbare Gefühl, morgens in die E-Mails zu schauen und eine Nachricht von Woody Allen im Postfach zu haben: Während eines Kurztrips nach San Francisco hatte Greta Bellamacina spontan eine Erzählung auf die Stadt an der Westküste gedichtet und dazu mit einem Freund einen Kurzfilm in Schwarz-Weiß gedreht. Wenige Wochen später meldet sich der Stadtneurotiker und lädt sie nach New York ein – es könnte schlimmer kommen, wenn man plant, sein Geld als Dichterin zu verdienen. Greta Bellamacina wächst mit vier Geschwis-

tern in London auf, ihre Kindheit beschreibt sie als geborgen. Ihr Vater, ein Songwriter, bat sie oft, ein paar Strophen zu schreiben, wenn er eine Melodie auf dem Klavier spielte. „Er sagte immer: ‚Greta, ich brauche einen Nummer-eins-Hit!‘“, erzählt die 24-Jährige. Aus den Strophen wurde Prosa, aus der Prosa Lyrik. Nach ersten Lesungen folgen bald Veröffentlichungen in *Vogue* und *Interview*, der erste Gedichtband *Kaleidoscope* erscheint. Seit Beginn des Jahres tourt Greta nun mit *A Collection of Contemporary British Love Poetry* durch die Welt,

wurde für einen bedeutenden britischen Nachwuchspreis nominiert und hat ab September die Dokumentation *Safe House: A Decline of Ideas* in den Kinos, die vom Verfall britischer Bibliotheken handelt. Ein wichtiges Motiv in Gretas Dichtung ist immer wiederkehrend: sie selbst als Frau. „Vieles von dem, was in der Dichtung über Frauen geschrieben wurde, ist durch die männliche Sicht gefiltert. Und von dieser Perspektive möchte ich mich lösen“, sagt sie. An dieser Stelle könnte bestimmt auch Woody Allen noch etwas lernen.